

Schumann

Lieder

Op. 35.





ZWÖLF GEDICHTE

VON
JUSTINUS KERNER.

EINE LIEDERREIHE

für eine Singstimme

mit Begleitung des Pianoforte
componirt und

Herrn Dr. Friedrich Weber in London

freundschaftlichst zugeeignet

von

ROBERT SCHUMANN.

Op. 55.

Heft II

Pr. 3/4 Thlr.

Eigentum des Besizers
Eingetragen in das Vereins-Archiv.

Leipzig, bei C. A. Klemm.

400 a & b.

Zweite Auflage.

Mus. 5636-K-511-2





Auf das Trinkglas eines verstorbenen Freundes.

Ernst, ziemlich langsam.

Robert Schumann, Op. 33, Heft 2

SINGSTIMME.

Du herrlich Glas nun stehst du leer, Glas, das er oft mit Lust ge-ho-ben;

PIANOFORTE.

ritardando

Die Spin-ne hat rings um dich her, in - dess den düstren Flor ge-wo-ben.

ritardando

ritard.

Jetzt sollst du mir ge-fül-let sein mond-hell mit Gold der deutschen Re-ben!

p

ritard.

In dei-ner Tie-fe heil-gen Schein schau' ich hin-ab mit frommen Be-ben.

p

p *ri - tar - dan - do* *pp*

Was ich erschau' in dei_nem Grund ist nicht Gewöhn_li_chen zu nennen. Doch

p Ped. * *ri - tar - dan - do* Ped. *

ri - tar - dan - do *mf*

wird mir klar zu dieser Stund, wie nichts den Freund vom Freund kann trennen. Auf diesen Glauben,

ri - tar - dan - do Ped. * *f*

Glas so hold! trink ich dich aus mit ho_hem Muthe. klar spiegelt sich der Sterne Gold, Po_

ri - tar - dan - do

kal_ in dei_nem theu_ren Blu_te!

f Ped. *p*

ri - tar - dan - do *p*

p Still geht der Mond das Thal ent - lang. *p* Ernst tönt die

Ped. *pp*

mit - ternächt - ge Stun - - de. *ri - tar - dan - do pp* Leer steht das Glas! der

ri - tar - dan - do

heil - ge Klang - tönt nach in dem kry - - stall - - nen Grun - - -

pp

de. *ri - tar - dan do p*

p

Wanderung.

Op. 7.

Frisch, die Begleitung leicht und zart.

SINGSTIMME. *mf*

Wohl - auf und frisch ge - wan - - dert in's

PIANOFORTE. *p*

un - bekann - te Land! Zer - ris - sen, ach zer - ris - - sen ist man - ches theu - re

Band. *p*

Ihr hei - math - li - chen Kreu - ze, wo

ritardando

ich oft be - tend lag, - ihr Bäume, ach ihr Hü - gel, o blickt mir segnend nach. - Noch

ri - - tar - - dan - - do *p*

ritardando *p* *Ped.* *ri - tar - dan - - do* *pp*

schläft die wei - te Er - - - de, kein Vo - gel weckt den Hain, doch bin ich nicht ver -
 las - sen, doch bin ich nicht al - - - lein, denn
 ach, auf mei - nem Her - - - zen, trag' ich ihr theu - res Pfand, — ich fühl's, und Erd' und
 Him - mel sind in - nig mir ver - wandt, sind in - nig mir verwandt.

Bewegter.
Bewegter.
sf *f* *sf* *f* *sf*

sf *p* *sf* *sf*

ri - tar - dan - - - do

400 h

Stille Liebe.

SINGSTIMME. *Innig.*

PIANOFORTE. *f*

ri - tar - dan - do

p

Könnst' ich dich in Liedern preisen, säng' ich dir das längste Lied, ja ich würd' in al - len

p

ritard.

Wei - sen dich zu sin - gen nimmer müd'.

ritard. *ri - - tar - -*

p

Doch was im - mer mich be - trü - bet, ist dass ich nur im - mer stumm tra - gen

dan - do *p*

ri - tar - dan - do
 kann dich Herz-ge-lieb - te in des Bu - sens Hei - lig - thum.

p
 Die - - ser Schmerz hat mich be -

f

ritard. p

Ped.

zwun - gen, dass ich sang dies klei - - ne Lied, doch von bit - - term Leid durch -

ri - - - tar - - - dan - - do
 drun - gen, dass noch keins auf dich ge - rieth.

ri - - - tar - - - dan - - do

Ped. *

ri - tar - dan - do

p

Ped. 400 b

Ped.

Frage.

Frage.

Langsam, innig.

SINGSTIMME.

PIANOFORTE.

Wärst du nicht heil - ger A - bendschein! Wärst du nicht Stern - er -

hell - te Nacht! Du Blü - thenschmuck! du üpp' - ger Hain! Und du Ge - birg' voll

ern - ster Pracht! Du Vo - gel - sang aus Him - meln hoch! Du Lied aus vol - ler

Menschenbrust, wärst du nicht, ach, was füll - te noch in ar - ger Zeit ein Herz mit Lust?

dan - do *p* *Adagio.* *ri - tar - dan - do*

dan - do *p* *Adagio.* *ri - tar - dan - do*

Stille Thränen.

No. 10.

Sehr langsam.

SINGSTIMME.

p
Du bist vom Schlaf erstan - den,

PIANOFORTE.

und wan - delst durch die Au - da

liegt ob al - len Lan - den der Him - mel wun - der

ritardando

blau. So lang du oh - ne Sor - gen

pp

ritardando

ge - schlum - - mert schmer - - zen - los der

Him - - mel bis zum Mor - - gen viel Thrä - - nen

nie - - - der - goss. In stil - - - len Näch - - - ten

wei - - net oft man - - - cher aus den Schmerz

und Mor - - gens dann, ihr mei - - net,

400 b

stets fröh - lich sei sein Herz,

Ped. Ped.

und

trium Ped. Ped.

Mor - - gens dann, ihr mei - - net, stets fröh - lich

Ped. Ped. Ped. Ped. Ped.

sei sein Herz!

Ped. p

ritard. Adagio. p

„Wer machte dich so krank?“

No. 11.

SINGSTIMME.
(vorzugsweise Bariton.)*Langsam, leise.*

PIANOFORTE.

Dass du so krank ge_worden, wer hat es denn ge_

macht? Kein kühler Hauch aus Norden und kei_ne Sternen_nacht. Kein Schatten un_ter

Bäumen, nicht Gluth des Son_nen_strahl's. Kein Schlummern und kein Träu_men im

Blüthenbett des Thals. Dass ich trag To_des_wunden, das ist der Menschen Thun; Na_

tur lies mich ge_sun_den, sie lassen mich nicht ruhn!

Alte Laute.

15

Dieselbe Weise.

独唱.

Noch langsamer und leiser.

SINGSTIMME.

PIANOFORTE.

Hörst du den Vo-gel sin-gen?

Siehst du den Blüthenbaum? Herz, kann dich das nicht bringen aus deinem banger Traum? Was

hör ich? al-te Laute wehmüthiger Jünglings-brust, der Zeit, als ich ver-

ri-tar-dan-do traute der Welt und ih-rer Lust. Die Ta-ge sind ver-gangen,

Adagio. mich heilt kein Kraut der Flur, und aus dem Traum dem ban-gen, weckt mich ein Engel nur.
Adagio.

(Mus. Q 3980)

